



## Naspomnjenje Serbow w bramborskich wólbnych programach stronow 2024

(wurěžk; žedno wupominanje na dupołnosť)

(CDU, SPD, Zelene, Lěwica, BSW, Lichotne wólarje, AfD)

*Domowina jo politiske programy na gronidła Serby / serbski lud pšežětała a wótpowědujuce wuslědki ako wurěžk z programow zespominała.*

**Lěwica (žrědło: [Anträge \(dielinke-brandenburg.de\)](https://dielinke-brandenburg.de))**

strona 1/ 148

### **0 Zukunft wird gemacht**

Brandenburg – das ist die Bergbauingenieurin in Jänschwalde/Janšojce und der Student in Eberswalde, die beide an der Energieversorgung der Zukunft arbeiten. Es ist der Stahlarbeiter in Eisenhüttenstadt und die Start-Up-Pionierin in Potsdam, die beide mit Innovation und Tatkraft zum Wohlstand beitragen. Es sind die Bauern der Agrargenossenschaft, die seit der Wiedervereinigung die Tradition ihrer LPG fortführen, und die jungen Idealisten, die einen alten Hof wieder zu neuem Leben erwecken. Zu Brandenburg gehören der Altenpfleger und die Seniorin, die Lehrerin und die Schulkinder. Brandenburgerinnen und Brandenburger begrüßen uns in der Cottbus/ Chóšebuzser Gegend mit dem niedersorbischen „Witaj“ oder im Norden des Landes mit dem plattdeutschen „Moin“. Aber auch die Ukrainerin oder der Syrer, die vor dem Krieg in ihrer Heimat zu uns geflohen sind und inzwischen als Gemeindegeschwester oder Arzt Kranke versorgen. Brandenburg – das sind unsere wunderschönen Landschaften: die Lausitz/Łužyca, der Spreewald, das Havelland, die Prignitz, die Uckermark. Es sind die Wälder, die Seen, Kulturschätze wie das Kloster Chorin oder das Schloss Neuhardenberg. Brandenburg ist ein Fleck Erde mit vielfältiger und wechselhafter Geschichte, die das Land und seine Menschen geprägt hat. Dabei wurde es ihnen nicht immer ganz leicht gemacht. Brandenburg – das heißt Fontane und Gundermann, Preußischer Prunk und Moderne der DDR, Dorffeste und Kammerkonzerte. Brandenburg sind wir alle, die wir hier leben, arbeiten und ein Zuhause gefunden haben. Zweieinhalb Millionen Menschen, die ihr Leben gestalten, sich in die Gemeinschaft einbringen und damit das Land voranbringen.

(..)

strona 29/ 148

### **Strukturwandel in der Lausitz/Łužyca**

Mit dem Ende der Braunkohleverstromung in den nächsten Jahren steht die Lausitz/ Łužyca vor einem Strukturwandel, der Möglichkeiten bietet, durch finanzielle Mittel des Bundes die Region aktiv zu gestalten. Das ist eine große Chance für die Region. Unser Ziel ist die Schaffung von tarifgebundenen und ökonomisch sowie ökologisch nachhaltigen Industriearbeitsplätzen, damit vom Braunkohleausstieg betroffene Erwerbstätige in der Lausitz/Łužyca eine Zukunft haben. Wir gestalten den Entscheidungsprozess von Strukturwandelprojekten transparenter. Neben der

Schaffung von Arbeitsplätzen nehmen wir die Lebensverhältnisse in der Lausitz/Łużyca in den Blick. Weitere Schwerpunkte setzen wir deshalb im Ausbau der sozialen Infrastruktur, denn die Neuansiedlung von Unternehmen gelingt nur mit einer nachhaltigen Fachkräftegewinnung durch gute Schulen, Weiterbildung sowie Qualifizierung und Zuzug in die Lausitz/Łużyca. Die Lausitz/Łużyca wandelt sich zu einer Region der erneuerbaren Energien im Einklang mit dem ländlichen Charakter mit seinen besonderen Naturräumen, der Landwirtschaft und Angeboten für Tourismus und Kultur. Die sorbisch/wendische Identität ist ein Alleinstellungsmerkmal im Land und nimmt nach all den Verlusten durch den Bergbau einen besonderen Stellenwert ein.

(...)

strona 121-122/ 148

#### **4.5 Unser Brandenburg: Land der Vielfalt**

In Brandenburg leben Menschen unterschiedlicher Herkunft und verschiedener Religionen. Hier leben Menschen mit verschiedenen Lebens-, Liebes- und Beziehungsmodellen ebenso wie Menschen mit Beeinträchtigungen. Jüdinnen und Juden, Christinnen und Christen, Romnja und Roma, Sintizze und Sinti, Muslimas und Muslime, Sorbinnen und Sorben, Wendinnen und Wenden und Menschen, die Niederdeutsch sprechen, gehören genauso zu Brandenburg wie Menschen, die aus der Ukraine oder aus Syrien zu uns geflüchtet sind oder diejenigen, die als Arbeits- und Fachkräfte aus anderen Ländern zu uns gekommen sind. Uns Brandenburgerinnen und Brandenburger eint: Wir sind Menschen. Und jeder Mensch hat seine eigene Identität, seine eigenen Begabungen und Fähigkeiten, seine Eigenarten und seine Stärken und Schwächen. Ohne all diese Menschen, ohne diese Vielfalt wäre Brandenburg nicht das, was wir kennen und lieben.

(...)

strona 127- 129/ 148

#### **4.5.3 Die Rechte von nationalen und sprachlichen Minderheiten stärken**

Vielfalt wird von manchem als Bedrohung gesehen. Wir betrachten sie als Bereicherung für den Einzelnen und Reichtum für unser Land. Vielfalt zu sichern, muss ein Grundanliegen der Gesellschaft und jedes Einzelnen sein: Denn die Würde jedes Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und schützen ist das Grundanliegen einer solidarischen Gesellschaft. Diese Überzeugung eint uns mit vielen im Land. Gegen den Widerstand anderer Parteien haben wir in der Minderheitenpolitik viel erreicht. Manches wurde aber durch die Koalition verhindert: Der Schutz von Sintizze und Sinti sowie Romnja und Roma vor Diskriminierung wird immer noch nicht als wichtige Aufgabe des Landes verstanden. Das neue Niederdeutsch-Gesetz enthält kaum verbindlichen Vorgaben. Wir wollen landespolitische Rahmenbedingungen schaffen, die die ethnischen und sprachlichen Minderheiten in die Lage versetzen, ihre Sprachen und Kulturen nach ihren eigenen Vorstellungen weiterentwickeln zu können.

#### **Unsere Projekte:**

- **Stiftung für das sorbische Volk stärken:** Die Stiftung muss unter Berücksichtigung den wachsenden Aufgaben und der Lohn- und Preisentwicklung vom Bund und den Ländern Brandenburg und Sachsen finanziell angemessen ausgestattet werden. Wir werden die dafür notwendigen Initiativen ergreifen.

- (..)
- **Lehrkräfte-Nachwuchs für Sorbisch sichern:** Wir brauchen Strukturen für die Ausbildung und Weiterbildung von Lehrkräften sowie von Erzieherinnen und Erziehern, die am akuten Bedarf orientiert sind. Dazu gehört vor allem die Etablierung einer Ausbildung für Sorbisch/Wendisch in der Grundschule an der BTU Cottbus/ Chóšebuz/Chóšebuz ebenso wie die für den Sekundärbereich an der Universität Potsdam, ergänzt durch mehr und wirksamere Werbung für diese Berufe durch das Land. Die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern mit Sprachqualifikation werden wir landesseitig unterstützen.
- (...)
- (...)
- **Finanzielle Mittel bereitstellen:** Die Handlungsempfehlungen des Mehrsprachigkeitskonzepts für Sorbisch/Wendisch sowie für Niederdeutsch können nur umgesetzt werden, wenn angemessene finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Dies werden wir sicherstellen.
- **Rassismus gegen Sintizze und Sinti sowie Romnja und Roma wirksam bekämpfen:** Wir setzen uns für eine Beauftragte bzw. einen Beauftragten des Landes für Angelegenheiten der Sintizze und Sinti sowie Romnja und Roma sowie für den Kampf gegen Antiziganismus ein. Diese Person muss als kompetente Ansprechpartnerin bzw. kompetenter Ansprechpartner für die Community wirken und konkrete Maßnahmen im Kampf gegen Diskriminierung der Minderheit entwickeln und unterstützen.
- **Partizipation der Sintizze und Sinti sowie Romnja und Roma stärken:** Ohne starke Zivilgesellschaft kann die Gleichstellung von Sintizze und Sinti sowie Romnja und Roma nicht gelingen. Dabei kommt den Partizipationsstrukturen der Minderheit zentrale Bedeutung zu. Wir stehen in der Pflicht, den Ausbau der Selbstverwaltungsstrukturen der Sintizze und Sinti sowie Romnja und Roma zu fördern.
- **Wissen über die Sintizze und Sinti sowie Romnja und Roma in allen Schulen vermitteln:** Schülerinnen und Schülern soll ein authentisches und differenziertes Bild von den vielschichtigen Lebenswirklichkeiten der Sintizze und Sinti sowie Romnja und Roma vermittelt werden. Dazu gehört der Holocaust an den europäischen Sintizze und Sinti sowie Romnja und Roma. Die Thematisierung im Unterricht darf aber nicht darauf beschränkt werden. Es geht darum, den Beitrag von Sintizze und Sinti sowie Romnja und Roma zur deutschen und europäischen Geschichte und Kulturgeschichte zum Gegenstand des Schulunterrichts zu machen. Dafür muss das Land Rahmenbedingungen schaffen.

**Lausitz/Łužyca als Europäische Minderheiten-Kompetenzregion:** Im Rahmen des Strukturwandels werden wir den südlichen Teil unseres Land als Region gestalten, in der deutsch-slawische Mehrsprachigkeit nicht nur als eine Angelegenheit des sorbischen/wendischen Volkes betrachtet wird, sondern als Mehrwert bei der Gestaltung der gemeinsamen Zukunft erkannt und gelebt wird.

**strona 53-54/ 55**

Das sorbisch/wendische Volk ist seit vielen Jahrhunderten ein wichtiger Teil der Brandenburger Geschichte und unserer Kultur und steht in besonderem Maße für die Lausitz. Die einzigartige Sprache und die Traditionen haben unser Land geprägt und sollen auch weiterhin eine Brücke zu den slawischen Nachbarn sein. Deshalb werden wir den Erhalt der sorbischen Sprache, Kultur und Identität fördern und unterstützen.

- Konsequente Umsetzung des Verfassungsauftrags zum Spracherhalt, einschließlich ausreichender Lehrkräfte und Erzieher, beispielsweise durch Etablierung einer Lehramtsausbildung für die niedersorbische Sprache an der BTU Cottbus-Senftenberg
- Förderung moderner Sprachvermittlungsmethoden und Unterstützung der Digitalisierung der sorbischen Sprache für den Einsatz im Alltag und in der modernen öffentlichen Verwaltung
- Stärkung der sorbischen Kultur in Sprache, Literatur, Wissenschaft, Kunst, Jugendarbeit, Bildung und Brauchtum sowie Ausbau des Vereinslebens und sorbischsprachiger Rundfunkangebote
- Fortführung und Stärkung des Witaj-Konzepts zur Förderung der sorbischen Sprache in Kindergärten und Schulen
- Sicherstellung einer angemessenen Finanzierung für die Stiftung für das sorbische Volk, insbesondere durch den Einsatz für ein auskömmliches Finanzierungsabkommen gegenüber dem Bund

strona 15/ 135

### **Ein Landschaftsmuseum für die Lausitz**

Der Braunkohletagebau hat die Lausitz über die letzten 150 Jahre geprägt und die Landschaft stark verändert. 137 Dörfer sind verschwunden, zehntausende Menschen wurden in der Regel unter Zwang umgesiedelt und große Bereiche des sorbisch/wendischen Siedlungsgebietes mit seiner Lebensart, der Sprache und Kultur sind verloren gegangen. Der Kohleausstieg ist für die Lausitz ein neuer tiefgreifender Umbruch. Die alte Baukultur wird nicht wieder kommen, Baukultur jedoch ist konstitutiv für eine besiedelte Kulturlandschaft. Daher wollen wir mit den Baukulturgemeinden der Lausitz wieder eine gute Baukultur in der Lausitz etablieren.

### **Kita und Schule**

strona 106/ 135

#### **Mehrsprachigkeit leben**

Wir haben dafür gesorgt, dass Brandenburg ein Mehrsprachigkeitskonzept bekommt. Damit wollen wir die in Brandenburg besonders geschützten Minderheiten- und Regionalsprachen wie Sorbisch und Niederdeutsch, aber auch unsere Nachbarsprache Polnisch und die Herkunftssprachen von Zugewanderten stärker fördern. Im Landtag wollen wir dafür ein Niederdeutsch-Gesetz verabschieden. Gleichzeitig sorgen wir für gute Deutschkenntnisse und ein gutes Fremdsprachenangebot. Pilotprojekte für das frühe Lernen von Polnisch, Sorbisch, Niederdeutsch und ein größeres Angebot an Unterricht von Herkunftssprachen wollen wir mit zusätzlichen Mitteln fördern. Wir wollen die neue Grundschullehrkräfteausbildung in Senftenberg um Sorbisch und Polnisch erweitern, ein Polnisch Lehramt an der Viadrina prüfen und Mehrsprachigkeit auch im neuen Berufsschullehramt und in der Ausbildung von Erzieher\*innen integrieren. Wir wollen die Sprachlernreihenfolge in der Grenzregion umdrehen: Früher Spracherwerb ist vor allem sinnvoll bei Nachbar- und Minderheitensprachen, Englisch folgt regulär. Daher fördern wir Pilotprojekte für weitere mehrsprachige Kitas und Grundschulen. Die Europaschulen sollen mehr Sprachangebote unterbreiten können. Wir haben uns für ein Niederdeutschgesetz stark gemacht und begrüßen, das dieses nun auf den Weg gebracht wurde. Gute Beispiele wie Pflegeangebote auf Niederdeutsch wollen wir ausdehnen. Zur Koordination dient das geplante Kompetenzzentrum Mehrsprachigkeit, das wir am LISUM gemeinsam mit den Brandenburger Universitäten einrichten die zu Mehrsprachigkeit forschen.

strona 107/ 153

#### **Lebenslanges Lernen**

Die fachdidaktische Ausbildung von Lehrer\*innen mit Befähigung für die Sekundarstufe II im Fach LER, wie auch in dessen Bezugswissenschaften Philosophie, Psychologie und Religionswissenschaft, soll zum Studienangebot von Hochschulen im Land Brandenburg gehören. Für bereits ausgebildete Lehrkräfte ist ein Angebot zur berufsbegleitenden Weiterbildung für die Befähigung für die Sekundarstufe II zu schaffen. Lernen ist ein lebenslanger Prozess und hört nicht mit dem Abschluss

der Berufsausbildung auf. Die Grundbildungszentren wollen wir fortführen und auf alle Kreise ausdehnen. Die Volkshochschulen, Erwachsenenbildungsstätten, die Landeszentrale für politische Bildung sowie die Schule für niedersorbische Sprache und Kultur sind unverzichtbarer Bestandteil unserer Bildungslandschaft. Wir wollen sie stärken und gerade in ländlichen Regionen die Angebote weiter ausbauen. Angebote des zweiten Bildungswegs müssen besonders in ländlichen Regionen erreichbar sein. Hier wollen wir verstärkt auf Möglichkeiten zum hybriden Unterricht setzen. Lebenslanges Lernen sorgt für soziale, kulturelle, berufliche und politische Teilhabe. Das stärkt den Zusammenhalt und unsere Demokratie.

**SPD (žřědlo: <https://spd-brandenburg.de/wp-content/uploads/sites/111/2024/06/Regierungsprogramm-SPD-Brandenburg-2024-FINAL.pdf>)**

strona 28/ 49

- (...)
- Zur lebendigen Kultur Brandenburgs gehört auch das Volk der Sorben und Wenden. Wir fördern ihre Kultur und arbeiten intensiv am Erhalt der niedersorbischen Sprache.
- (...)

**strona 59/ 70**

### **Heimatliebe und Traditionsbewusstsein fördern**

Die AfD will die Verbindung unserer eigenen Identität zur Kultur festigen, die deutsche Geschichte bewahren und zukünftige Geschichte schreiben. Wir befürworten deshalb, dass in Brandenburg die historische Bezeichnung von Straßen und Plätzen bewahrt wird. Eine Einwirkung der Landesregierung durch eine falsche Weichenstellung lehnen wir ab. Damit verkörpern wir ein selbstbewusstes Bekenntnis zur eigenen Geschichte. Wir fördern den Erhalt unseres Brauchtums wie Trachten, Sagen und Gedichte. Unsere tief verwurzelten sorbischen und wendischen Minderheiten in Brandenburg sind ebenfalls ein Bestandteil unserer Geschichte. Darauf sind wir stolz und werden diese einzigartige Kultur bewahren.

**strona 60/ 70**

### **Unser brandenburgisches Brauchtum fördern**

Wir wollen unser traditionelles brandenburgisches Brauchtum bewahren und setzen uns entschieden dafür ein, dass dieses nicht von fremdem Brauchtum verdrängt wird. Unter Brauchtum sind sämtliche hergekommenen, traditionellen und landsmannschaftlichen Gebräuche und Verhaltensweisen zu verstehen, wie zum Beispiel Trachten, Lieder, Gedichte, Märchen, Tänze, traditionelle Volksfeste und Riten. Hierzu zählt für uns auch die Kultur unserer sorbischen und wendischen Minderheit, die es ebenso zu bewahren gilt. Wir wollen zudem nicht nur sämtliche Vereine, die sich für die Pflege unseres Brauchtums einsetzen, stärker begünstigen. Wir wollen auch Schützenvereine, Landjugendvereine, Soldaten- und Reservistenkameradschaften sowie Vereine, deren Hauptzweck die Veranstaltung örtlicher Volksfeste ist, als förderfähige Brauchtumsvereine anerkennen.

## **9. Sorben und Wenden**

Die im Land Brandenburg lebenden Sorben/ Wenden sind eine von vier anerkannten autochthonen Minderheiten bzw. Volksgruppen in Deutschland.

Die Brandenburger Landesverfassung garantiert den Schutz und die Förderung der sorbischen/ wendischen Sprache und Kultur sowie die wirksame politische Mitgestaltung des sorbischen/wendischen Volkes.

Die existierenden Einrichtungen der sorbischen/ wendischen Sprach- und Kulturpflege werden über die Stiftung für das sorbische Volk finanziert, die Zuwendungen der Bundesrepublik Deutschland, des Freistaates Sachsen und des Landes Brandenburg erhält.

Die Fortführung der Finanzierungen mindestens im jetzigen Umfang wird von uns zugesichert.

Die demokratische Berücksichtigung der Interessen der Sorben und Wenden ist im Land eine gelebte Tradition. Der auf der Grundlage des Sorben/Wenden-Gesetzes des Landes Brandenburg analog zur Landtagswahlperiode zu wählende Rat für Angelegenheiten der Sorben und Wenden wird durch die Sorben/Wenden in freier und geheimer Wahl gewählt und wirkt auf Grundlage der Geschäftsordnung des Landtages an der parlamentarischen Arbeit mit.

Auch das Bündnis Sahra Wagenknecht unterstützt das sorbisch/wendisch-deutsche Miteinander. Angesichts der auch durch die UNESCO festgestellten Bedrohungslage der niedersorbischen/wendischen Sprache und Kultur sprechen wir uns für eine von einem hohen Grad an Eigenverantwortlichkeit und Eigenbestimmung getragene Kultur- und Bildungsautonomie aus. Ebenso unterstützen wir das zivilgesellschaftliche Engagement der Sorben und Wenden in ihren Vereinen und Verbänden.

Darüber hinaus bekennt sich das BSW zum Schutz und zur Förderung der auch in Brandenburg heimischen Regionalsprache Niederdeutsch (Plattdeutsch), die keiner definierten nationalen Minderheit zuzuordnen ist.

Unsere Ziele:

- Förderung der Sprache und Kultur der Sorben und Wenden durch langfristige Garantie der Finanzierung der Stiftung für das sorbische Volk.
- Dauerhafte Gewährleistung der sorbischen/ wendischen Kultur- und Bildungsautonomie.
- Etablierung einer Lehrerausbildung für die niedersorbische/wendische Sprache im Land Brandenburg.

#### **4. Rahmenbedingungen für gute schulische Bildung**

Unsere Ziele:

- (...)
- Die Unterrichtssprache in Brandenburg ist und bleibt Deutsch (und Sorbisch); ihr Verständnis ist Grundvoraussetzung für jeden Unterricht. Wir fordern frühere verbindliche Sprachtests.
- (...)

**Lichotne wólerje / Freie Wähler (BVB – Die Orangen) (žřědło: [2024-BVB-FW-Wahlprogramm-A4-interaktiv.pdf](#))**

strona 12/ 44

(...)

Wir unterstützen die Mit- und Selbstbestimmungsrechte in Kultur und Bildung der Sorben/Wenden

**FDP (žródto: [2024-07-15-fdp-wahlprogramm-brandenburg-2024.pdf](#))**

→ žedne naspomnješe Serbow